

Zur Steuer der Wahrheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-576817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unterschrift, das alles ist so verworren, daß man wirklich sehr aufmerksam lesen muß, wenn man sich klar werden will, zu was sich der Unterzeichnete verpflichtet hat. Auf der Rückseite des Bestellzettels sind dann richtig die ungeheuer hohen Preise gedruckt, auf die man wohlweislich nicht aufmerksam macht.

So bekam dann der eine anstatt für Fr. 100 für Fr. 600 und der Andere anstatt für Fr. 50 für 300 Fr. Feilen.

Der Schreinermeister von Lausanne mit Fr. 600 belastet, bezahlte, der Zimmermeister vom Kanton Argau, mit einer Faktura von Fr. 300 beglückt, protestierte und nach langem Hin- und Herschreiben nahm das „Comptoir Industriel von Gené“ die Ware kostenlos zurück.

Wahrscheinlich hatten die Herren herausgefunden, daß die Preise selbst nicht unterschrieben seien und da sie so hoch angesetzt waren, daß man füglich von Schwindel reden kann, so zogen sie vor, die Ware zurückzunehmen.

Wenn doch einmal die Handwerker sich merken wollten:

1. daß man nichts unterschreiben soll, bevor man es gelesen hat, und zwar gründlich;
2. daß man doppelt mißtrauisch sein soll, wenn für ein laufendes kleines Geschäft eine Unterschrift verlangt wird, wie wenn es sich um einen Hausverkauf handeln würde;
3. daß nur Schwindler glauben machen wollen, sie geben die Fünffrankenstücke zu Fr. 4.50, das tun sie nämlich gerne, aber nur für solche, die außer Kurs sind;
4. daß es genug ehrliche bekannte Eisenwarenhändler gibt, die nicht für ein paar Franken gleich eine Unterschrift verlangen, Leute, die des Vertrauens wert sind, die man jederzeit zur Rede stellen kann und die auch gerne Rede stehen;

daß diese Kaufleute gewöhnlich zu vernünftigen Tagespreisen verkaufen und es nicht nötig haben, einen Kunden übers Ohr zu hauen, wodurch man beim gleichen Kunden der Schundware und Preise wegen ein zweites Mal nicht mehr vorzusprechen wagt; das einfachste Mittel, solchem Schwindel zu entgegen, ist folgendes: Sollte ein fremder Feilenritter für eine kleine Bestellung die Unterschrift verlangen, nehme man denselben bei der Hand und führe ihn zum Hause heraus mit der freundlichen Empfehlung, ja nie mehr wieder zu kommen. L. H. L.

Zur Steuer der Wahrheit.

Wir brachten lechthin einen Artikel über Kurzschluss. Unter anderem ist in dem Artikel auch auf die Preussische Statistik vom Jahre 1909 hingewiesen und ist die Zahl der Brände, die auf die Elektrizität, auf Gas und Petroleum entfallen, namhaft gemacht. Auf den ersten Blick erscheint es, als ob die Elektrizität in Bezug auf Brandunfälle besonders günstig dasteht. Die Zahlen erhalten jedoch ihre richtige Beleuchtung, wenn man bei deren Beurteilung die Verbreitung der beiden Energiearten, Gas und Elektrizität, mit berücksichtigt. Tatsächlich bestehen etwa 10mal soviel Gasanschlüsse wie Elektrizitätsanschlüsse, sodaß insolgedessen relativ die Brandunfälle für Gas, trotz der höheren absoluten Zahl geringer sind, als die Elektrizitätsunfälle.

Besonders genaue Aufzeichnungen sind darüber für das Jahr 1910 vom statistischen Amt der Stadt Hannover gemacht. Dort war die Zahl der Wohnungen, die elektrisches Licht benutzten, 3394, die der mit Gaslicht versehenen 22,480. Ein anderes Beispiel: Die Berliner

Elektrizitätswerke hatten im April 1912 36,287 Abnehmer, demgegenüber die Berliner Gaswerke am 31. März 1912 387,160 Gasmesser im Betriebe. Vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 sind in Berlin allein 60,000 Gasabnehmer neu hinzugetreten. Da die Berliner Elektrizitätswerke im Dezember 1912 40,900 Abnehmer hatten, so sind also im vergangenen Jahre allein weit mehr Gasabnehmer hinzugetreten, als überhaupt Stromabnehmer der Elektrizitätswerke in Berlin waren. So ungefähr liegen die Verhältnisse allgemein. Da man ihre Verbreitung bei der Bewertung der durch sie verursachten Unglücksfälle in Betracht ziehen muß, wäre es als gleich gefährlich anzusehen, wenn beim Gas entsprechend seiner 10mal größeren Verbraucherzahl auch 10mal so viel Unglücksfälle vorgekommen wären, als bei der Elektrizität. Vergleicht man außerdem noch die durch die Brandunfälle verursachten Schadenssummen, so ergibt sich, daß die 295 Elektrizitäts-Unfälle einen Schaden von 805,662 Mk. verursachten, die 1139 Brandunfälle durch Gas demgegenüber nur 228,345 Mk. Auch aus diesen Zahlen geht wohl hervor, daß es sich bei der Elektrizität stets um größere, umfangreichere Brände, dagegen bei Gas um kleinere Brände gehandelt hat. Betrachtet man also die statistischen Zahlen nicht einseitig, sondern unter Berücksichtigung der maßgebenden Faktoren, so ergibt sich, daß das Gas in Bezug auf die Brandunfälle ganz besonders günstig dasteht.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

524. Wer liefert in der Schweiz Ebenholz und übrige ausländische Hölzer? Offerten unter Chiffre M 524 an die Exped.

525. Wer hätte einen ältern, noch gut erhaltenen Delpar-Apparat zu verkaufen? Offerten mit Preisangabe an Karl Waldis, Hammerwerk, Altdorf (Uri).

526. Wer liefert für eine größere Arbeit Steinholzunterlagen und komplette Steinholzböden unter Garantie? Offerten unter Chiffre Z 526 an die Exped.

527 a. Wer hat eine starke Blechabfant-Maschine für 2 mm Schwarzblech abzugeben? **b.** Wer hat eine tadellose Eisenfräsmaschine abzugeben?

528. Wer liefert Buchenlangriemen, I. Klasse, bei Abnahme von 400 m²? Nur Offerten mit Preisangabe werden berücksichtigt und sind unter Chiffre K 528 an die Exped. einzusenden.

529. Wer liefert aufgeschchnittene Schubladenseiten u. Rücken in Ia Buchenholz, event. gedämpft, nicht flechtig und unverleimt, event. ungehobelt:

200 Stück	48 cm lang,	20,5 cm breit,	13 mm dick
150	48	13,5	13
50	87	16,5	13
50	44	10	13

Offerten gefl. zu richten an C. Goldinger, Möbelschreinerei, Ermatingen.

530. Wer liefert Blechstreifen (galvan. und gewöhnliche), 28–33 cm lang, 9 cm breit und $\frac{1}{10}$ mm dick, bei Abnahme von 10–15,000 Stück? Offerten an F. Frei, mech. Schreinerei, Steffisburg b. Thun.

531. Ich hätte die Massenfärbung eines Möbelartikels zu vergeben. Welche mech. Schreinerei befaßt sich mit solchen Arbeiten? Adressen unter Postfach 10968 Winterthur.

532. Wer hätte eine gebrauchte, komb. Hobelmaschine, 50 bis 60 cm breit, abzugeben? Offerten unter Chiffre Z 532 an die Exped.

533. Wer hätte einen gebrauchten, gut erhaltenen Einsäggatter (nur Einsatz mit Zubehör) billigst abzugeben? Offerten an Gebr. Eberhard, Sägerei, Dietfurt.

534. Wer hätte ältere, gußeiserne Röhren, 18 cm Durchmesser, billig abzugeben? Offerten unter Chiffre M 534 an die Expedition.

535. Wer hätte einen gebrauchten, aber gut erhaltenen Elektromotor, Drehstrom (Dreiphasen), 8–10 PS, billig abzugeben? Gefl. Offerten unter Chiffre J 535 an die Exped.

536. Wer hätte 1 Stück I Differdinger, P 26, 8–8,40 m lang, 3 Stück I Vallen, P 30, 8–8,40 m lang, wenn auch gebraucht, abzugeben und zu welchem Preis? Offerten an J. Schenk Debrunner, Bau- und Zementgeschäft, Sulgen (Thurgau).

537. Welches Geschäft erstellt als Spezialität Kirchenheizungen? Welches System wäre für eine Landkirche am vor-